

## **Ilse Aichinger**

aus: Subtexte

"Gestatten!", sagte unlängst eine Frau, die hinter mir gestanden war, gab mir einen leichten Stoß, stieg in die Straßenbahn, und die Tür schloss sich. Das war kein Unglück, ich hatte keine Eile. Aber das Wort "gestatten" fiel mir am gleichen Abend wieder ein, und ich bedenke es auch seither immer wieder, wenn ich die Stadt und das Land bedenke, in dem ich geboren und aufgewachsen bin, in extremen Zeiten und unter zum Teil extremen Umständen. Es fällt mir vor allem dann wieder ein, wenn ich mich meiner Großmutter erinnere, die ich zuletzt in einem offenen Viehwagen sah, als sie über eine der vielen Kanalbrücken Wiens zum Nordwestbahnhof und von dort in ein Vernichtungslager gefahren wurde. Damals sagte niemand "Gestatten!", aber man kann sich vorstellen, dass es "bei uns", wie man hier gerne sagt, auch heute wieder möglich wäre, Brutalitäten jeder Art ein solches Wort voranzustellen. Das macht das Land hier unverwechselbar. Aber ich kenne diese Art von Unverwechselbarkeit, sie ist mir nicht fremd. Nicht nur deshalb möchte ich nicht in die Fremde, sondern will in der Fremde bleiben, die mörderisch, aber vertraut ist. In Wien.

Edition Korrespondenzen 2006

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags